

Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushalt 2020



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

folgendermaßen habe ich meine Haushaltrede im vergangenen Jahr begonnen:
„Was für ein Unterschied zum Haushalt vor einem Jahr! Die Finanzsituation der Gemeinde hat sich deutlich entspannt. Durch hervorragende Gewerbesteuereinnahmen präsentiert sich der Haushaltsplan für 2019 um über 10 Millionen Euro günstiger als noch vor einem Jahr vermutet.“

Heute kann ich genauso beginnen, allerdings mit negativen Vorzeichen:
Was für ein Unterschied zum Haushalt vor einem Jahr! Die Finanzsituation der Gemeinde hat sich deutlich verschlechtert. Durch einbrechende Gewerbesteuereinnahmen präsentiert sich der Haushaltsplan für 2020 um rund 10 Millionen Euro schlechter, als noch vor einem Jahr vermutet.

Die Hauptursache ist, wie schon genannt, die stark schwankende Gewerbesteuer. Und hier rächt sich nun wieder einmal eine verfehlte Wirtschaftspolitik. Während Wohngebiete neu erschlossen wurden und weiter werden, herrscht bei Gewerbeflächen seit Jahrzehnten Stillstand. Expandierende Firmen, die zum Teil sechststellige Gewerbesteuerbeiträge zahlen, wandern in Nachbarkommunen ab. Wäre man bei der Gewerbesteuer breiter aufgestellt und nicht nur im Wesentlichen von wenigen großen Firmen anhängig, so wäre die Gewerbesteuer stabiler und würde nicht so stark schwanken.

Beiträge fehlen nun, mit denen man viele unserer freiwilligen Leistungen finanzieren könnte.

Stattdessen wird nun eine Einrichtung nach der anderen geschlossen:

Im vergangenen Jahr wurde die Musikschule geschlossen, wobei wir hier nun mit der Kooperation mit Ettligen wieder auf einem guten Weg sind. Auch die Bücherei wurde geschlossen. Sie besteht nur deshalb als Kinder- und Jugendbibliothek weiter, weil sich

ein sehr engagierter ehrenamtlicher Kreis gefunden hat, der nun diese öffentliche Aufgabe wahrnimmt. Dafür an dieser Stelle ein herzlicher Dank!

Bei der Einwohnerversammlung im November wurde vorgerechnet, wie schnell sich die Schließungen amortisieren. Bei der Musikschule „rechnet“ sich das nach ca. 2,6 Jahren. Bei der Bücherei sind es sogar nur 0,7 Jahre. Hervorragend, mag manch einer denken.

Verschwiegen wird dabei jedoch, dass man Bildungs- und soziale Einrichtungen nicht allein nach rein finanziellen Gesichtspunkten bewerten darf!

Und wie geht es weiter?

Weitere Schließungen stehen im Raum: Den Eistreff scheinen einige schon abgeschrieben zu haben, und auch das Etzenroter Gesellschaftshaus ist bereits im Focus.

Und danach vielleicht das Freibad, welches ja ein wesentlich höheres Defizit verursacht als der Eistreff?

Es gibt bereits Ideen, einen Teil der Freibadfläche für ein neues Feuerwehrhaus zu nutzen...

Die Gemeinde verliert allmählich das, was sie als „Wohlfühlgemeinde“ bis jetzt ausgezeichnet hat.

Noch einmal zum **Eistreff**:

Der Eistreff stellt für Waldbronn ein Alleinstellungsmerkmal dar. Er trägt viel dazu bei, dass Waldbronn über seine Grenzen hinaus bekannt ist.

Viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene nutzen ihn in ihrer Freizeit. Für viele Schüler aus der ganzen Umgebung ist es eine Chance, überhaupt Wintersport betreiben zu können.

Das Argument, dass 90% „Auswärtige“ den Eistreff nutzen ist für uns kein Negativ-Aspekt. Im Gegenteil, es untermauert seine Attraktivität. Und 10% Waldbronner und Karlsbader, das sind immer noch mehrere tausend Personen, - und das schon seit Jahrzehnten.

Der Eistreff wurde vor ca. 16 Jahren grundlegend und mit viel Geld saniert und befindet sich heute sowohl technisch als auch baulich in einem guten Zustand.

Auch bei einer Einstellung des Eislaufbetriebes würde ein großer Teil der Kosten (größtenteils Abschreibungskosten) weiter erhalten bleiben.

Die Betriebskosten konnten in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesenkt werden. Wir sind der Meinung, dass sie auch noch weiter optimiert werden können, wenn man nur will.

Eine Zwischennutzung durch Aldi sehen wir sehr kritisch. Dies würde eine 3-jährige Schließung bedeuten, nach der eine Wiederaufnahme des Betriebs kaum möglich sein würde, ganz zu schweigen von den Folgen für den ERC.

Von Seiten des Fördervereins wurde inzwischen ein detailliertes Konzept erarbeitet, mit dem der Eistreff in privater Trägerschaft weiter betrieben werden kann. Dies würde für die Gemeinde wesentliche Einsparungen bedeuten. Sicher müssen hier noch einige Details geklärt und geprüft werden. Wir sehen dieses Konzept sehr positiv und sprechen für das geplante ehrenamtliche Engagement größte Anerkennung aus. Unsere Unterstützung sichern wir zu.

Und trotzdem: Es ist traurig, dass attraktive Einrichtungen in Waldbronn jetzt nur mit großem ehrenamtlichen Einsatz weitergeführt werden können.

Unstrittig sind zum Glück noch die Kosten für den **Jugendtreff**, aber ist nicht der Eistreff auch ein „Jugendtreff“ mit enormer sozialer Bedeutung?

Einer der größten Posten im Haushalt sind die Kosten für **Kinderbetreuung**. Sie sind mittlerweile auf rund 4 Millionen Euro gestiegen. – Kosten bei denen Bund und Land die Kommunen weitgehend alleine lassen.

Für den Erweiterungsbau für drei Gruppen am **Kindergarten Don Bosco** ist eine Kreditaufnahme von 1,3 Millionen Euro vorgesehen. Dieser Kredit wäre wegen der vorhandenen Mittel nicht notwendig, aber er rechnet sich für die Gemeinde: Zu den ohnehin kaum vorhandenen Kreditzinsen erhält die Gemeinde auch noch einen Tilgungszuschuss.

Wichtig sind uns auch die **Betreuungseinrichtungen in Etzenrot**.

Alle Gruppen im Kindergarten sind voll belegt. Schon jetzt gibt es eine Warteliste und insbesondere für unter 3-jährige Kinder bestehen keine neuen Aufnahmemöglichkeiten. Auch in der **Waldschule** sind die Betreuungsmöglichkeiten insbesondere in der Kernzeit und am Nachmittag an der absoluten Obergrenze. Um die Waldschule zukunftsfähig zu machen, muss eine Erweiterung um zwei Räume, gegebenenfalls mit Nebenräumen, umgehend angegangen werden.

Für einen neuen **Waldkindergarten** sind ebenso Gelder eingestellt. Diese Kindergartenform stellt eine Bereicherung für das Waldbronner Betreuungsangebot dar und findet unsere volle Unterstützung.

Bei der Waldbegehung in diesem Jahr wurde uns allen noch einmal besonders deutlich, dass der **Klimawandel** bereits in vollem Gange ist.

Trotz knapper Finanzmittel muss, soweit wie möglich, jetzt gehandelt werden. Das Förderprogramm für Solarthermie wurde wieder aufgelegt. Planungsgelder zur Umsetzung des Radwegekonzepts stehen ebenso bereit. Nachdem der Karlsbader Umleitungsverkehr nun nicht mehr durch Waldbronn fließt, müssen nun endlich konkrete Maßnahmen, vor allem für Schüler auf dem Schulweg, realisiert werden.

Leider wurde die Buslinie 117 zwischen Waldbronn und Grünwettersbach kaum angenommen und wieder eingestellt. Es sollte aber geprüft werden, ob nicht als „kleine Lösung“ für eine Verbindung zu den Höhenstadtteilen die dortige Linie 47A zum Waldbronner Rathausmarkt verlängert werden kann.

Auch der Innerortsbus 115 muss attraktiver werden: Denkbar wäre eine Fahrt für einen Euro oder auch ein kostenloser Bus an den Adventssamstagen. Aber im Bereich **ÖPNV** ist auch auf Kreisebene derzeit vieles in Diskussion. So zum Beispiel der SPD-Antrag für ein Jahresticket für 365 Euro.

Diese Punkte sind auch wichtige Bausteine für den **European Energy Award** mit dem die Gemeinde zertifiziert wurde. Dies stellt einen wichtigen Beitrag zum kommunalen Klimaschutz dar. Themenfelder sind u.a. kommunale Gebäude, Verkehr und Mobilität, Ortsplanung sowie Energieversorgung und Energieeinsparung. Hier hat sich in der Vergangenheit bereits sehr viel getan, was auch weiter fortgesetzt und ausgebaut werden muss.

In diesem Zusammenhang ist ferner die Ernennung Waldbronns zur **Fair-Trade-Gemeinde** zu nennen. Ein Dank an dieser Stelle an alle ehrenamtlichen Mitglieder der Steuerungsgruppe für ihr großes Engagement!

Der Haushalt 2020 ist ein absoluter Sparhaushalt, daher gibt es kaum Gestaltungsspielraum. Tiefbauarbeiten, wie Straßen- oder Rohrleitungssanierungen können in diesem Jahr kaum durchgeführt werden. Auch Arbeiten, die dem Schutz vor Überflutungen bei Starkregen dienen, müssen auf Folgejahre verschoben werden. Hier gilt es, gemäß einer Prioritätenliste eine Maßnahme nach der anderen anzugehen.

Zum Schluss unserer Stellungnahme zum Haushalt möchten wir eine Frage eines Bürgers zu den Perspektiven der Finanzentwicklung in Waldbronn aus der Einwohnerversammlung noch einmal aufgreifen:

Will man immer nur weiter sparen und eine Einrichtung nach der anderen schließen? Oder muss man nicht endlich auch überlegen, wie die Einnahmen der Gemeinde gesteigert werden können?

Nur so können wir unsere attraktive Infrastruktur erhalten und Waldbronn kann auch weiterhin eine attraktive Wohngemeinde mit einem umfangreichen Freizeit- und kulturellen Angebot für alle Altersstufen sein.

In diesem Sinne stimmt die SPD-Fraktion dem vorliegenden Haushaltsplan für 2020 zu.

Im Namen unserer Fraktion sagen wir Ihnen, Herr Thomann sowie Ihrem Team Dank für die Erstellung des umfangreichen Zahlenwerks. Sie haben uns immer wieder aktuell bei allen neuen Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten und bestens informiert. Auch die umfangreichen zusätzlichen Arbeiten und Aufstellungen, die im Rahmen der Doppik angefallen sind, haben sie hervorragend bewältigt. Ein besonderer Dank geht dabei auch an Frau Madlinger und Frau Kolbe. Insbesondere Letztere war und ist durch ihre große Vorerfahrung bei der Einführung der Doppik eine große Hilfe.

Ich danke der Verwaltung mit Herrn Bürgermeister Masino an der Spitze für die gute Zusammenarbeit. Bedanken möchten wir uns auch bei den Mitarbeitern vom Bauhof, der Gärtnerei und der Kurverwaltung für ihre geleistete Arbeit.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Allen im Namen der SPD-Fraktion schon jetzt frohe Weihnachtstage sowie alles Gute für das kommende Jahr.

Jens Puchelt, Fraktionsvorsitzender